

Ueberraschende Preisstürze.

Waren zu Friedenspreisen.

Die Preistreibeiberordnung hat, wie schon berichtet, eine sehr interessante Erscheinung gezeitigt: Große Partien von Textilwaren konnten mit einem Male zum Vorschein und werden bis zu 50 Prozent unter den zuletzt üblichen Preisen in den Handel gebracht. Es ist sogenannte Friedensware, die von den Großhändlern auf Lager gehalten wurde und nun, nach den neuen Bestimmungen, auf Grund der Erleichterungskosten im Preise neu kalkuliert werden mußte.

Noch überraschender aber berührte es dieser Lage, in mehreren Schuhwarenniederlagen Schuhe aller Sorten zu Friedenspreisen auftauchen zu sehen. Die Fasson dieses Schuhwerkes war allerdings nicht immer ganz modern, die Preise aber waren abnormal niedrig. Die Folge war, daß sich vor diesen Schuhniederlagen sofort Kauflustige in großen Massen ansammelten. Der größte Andrang herrschte vor den beiden Niederlagen der Münchengräser Schuhfabrik am Kohlmarkt und in der Mariakilferstraße. Diese Firma brachte sehr beträchtliche Mengen alter Schuhwaren zum Ausverkauf, wobei Damenschuhe zum Preise von 17 Kronen und Herrenschuhe zum Preise von 24 Kronen verkauft wurden.

Da sich die Kunde von den billigen „Friedensschuhen“ bald herumgesprochen hatte, stellten sich in den letzten Tagen der verfloffenen Woche die Käufer namentlich vor der am Kohlmarkt gelegenen Filiale der Münchengräser Schuhfabrik, zu einer regelrechten „Polonäse“ geordnet, bereits in den frühen Morgenstunden an, und der Einlaß mußte durch Ausgabe von Nummern an die Wartenden geregelt werden. Seither sind nun freilich die alten Vorräte ausverkauft, und die beiden Niederlagen der genannten Fabrik sind seit Samstag abends gesperrt. An der Tür ist ein Plakat angebracht mit der Aufschrift: „Wegen Mangels an Vorräten bis auf weiteres geschlossen.“

Die Preisherabsetzungen für Textilwaren kamen dem Massenkonsum nur in geringerer Maße zugute. Die zu billigen Preisen von den Textilhändlern zum Verkauf gebrachten Waren, namentlich Schiffrone und Kleidertuche, die noch aus der Friedenszeit stammten, wurden, soweit sie bisher angeboten waren, fast ausnahmslos von den Konfektionären aufgekauft.